

## Bühne frei für das „Wie“!



vollständiges  
Statement auf  
ZWP online

Die IDS 2025 zeigt wegweisende Technologien, die den Dentalmarkt prägen, mit Fokus auf das „Wie“ statt auf das „Warum“. KI-gestützte Systeme, 3D-Druck von Keramik, Weiterentwicklungen bei Intraoralscannern und digitalen Lösungen wie dem digitalen Gesichtsbogen stehen dabei im Fokus. Verbesserte Materialien wie keramisch gefüllte Kunststoffe und Zirkonoxid optimieren Workflow und Wirtschaftlichkeit. Als Fachgesellschaft an der Schnittstelle zwischen Zahnmedizin, Zahntechnik, Wissenschaft und Dentalindustrie begleitet die EADT e.V. diese Entwicklungen wie neuen Trends und fördert den interdisziplinären Diskurs. Die IDS bietet dafür im Besonderen eine Möglichkeit!

(Andreas Kunz, Präsident EADT e.V.)

## Ungebremster Innovationsgeist



vollständiges  
Statement auf  
ZWP online

Trotz politischer Hemmnisse zeigt sich die Zahntechnik durch Innovationen stark. Fortschritte bei Bulk-Fill-Kompositen, glasfaserverstärkten Materialien und Nano-hybrid-Ormoceran optimieren Effizienz und Qualität in der Restaurativen Zahnheilkunde. In der Prothetik ermöglichen neue Keramiken wie hochtransluzente Multilayer-Varianten individuelle Ästhetik und vereinfachte Verarbeitung. Der 3D-Druck bietet zudem Lösungen für Brücken, Stege, Suprakonstruktionen und Modellgussprothesen. Die IDS wird zeigen, wie sich Innovationen durch Bürokratie NICHT ausbremsen lassen!

(Mark Stephen Pace, Vorstandsvorsitzender Verband der Deutschen Dental-Industrie e.V.)

## KI auf dem Vormarsch



vollständiges  
Interview auf  
ZWP online

Ich freue mich auf eine inspirierende IDS mit vielen neuen Einblicken! Besonders spannend finde ich die Weiterentwicklung von KI in der Zahnmedizin, insbesondere bei der Analyse radiologischer Bilder. Intraoralscanner und Gesichtsscanner werden die digitale Patientenplanung weiter optimieren. KI-gestützte Implantatplanung könnte die Präzision und Effizienz erheblich steigern. Die 3D-Fertigung wird weiter an Bedeutung gewinnen und neue Möglichkeiten für die Zahntechnik eröffnen. Auch neue Materialien, insbesondere für minimalinvasive und noninvasive Versorgungskonzepte, werden eine Rolle spielen. Zudem freue ich mich auf den persönlichen Austausch mit ehemaligen Kollegen, Meisterschülern und Branchenexperten. Der interdisziplinäre Dialog zwischen Zahntechnik, Zahnmedizin und Industrie bleibt essenziell für den Fortschritt der Branche.

(Robert Nicic, Laborleiter und Zahntechnikermeister der Charité – Universitätsmedizin Berlin)